

Her mit dem Zaster!

Gute Nachrichten für alle Fans des Bargelds. Bereits vor sechs Monaten fragten wir nach, nun ist es geschafft. Die Berliner Sparkasse wird im Nahversorgungszentrum in der Berliner Allee 261 - 269 einen neuen Geldautomaten aufstellen sowie ein Kontoserviceterminal eröffnen.

Zuletzt sind vor allem in den Innenstadtbereichen Berlins immer mehr Automaten des Anbieters Euronet aufgetaucht. Häufig sind diese jedoch mit hohen Gebühren für das Geldabheben verbunden. Umso wichtiger, dass die lokalen Banken ihre Angebote nicht noch weiter reduzieren. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass unsere Pankower Infrastruktur in Zukunft noch attraktiver wird.



Foto: Peggy und Marcor Lachmann-Anke auf Pixabay

Verzögerung Projektbeirat

Der Projektbeirat zum Neubauprojekt "Blankenburger Süden" sollte im Dezember erneut tagen. Nun wurde dieses Treffen kurzfristig auf das kommende Jahr verschoben. Grund dafür sind fehlende Ergebnisse der fachlichen Überprüfung zur Auflösung des sog. Doppelknotens. Auch weitere Ergebnisse zur u.a. Betroffenenbeteiligung lassen bis etwa März auf sich warten. Für uns bleibt klar: Ohne vorherige Verkehrslösung kann es keinen Neubau in Blankenburg geben!



Zeit für die U-Bahn! (Foto: Aleksander auf Adobe Stock)

"Berliner Helfen" sammelt wieder

Zum 20. Mal sammelt die Berliner Morgenpost durch ihren gemeinnützigen Verein "Berliner Helfen" wieder, um verschiedene soziale Projekte in der Weihnachtszeit zu unterstützen. Im Fokus stehen hierbei vor allem Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Kinder aus sozial schwachen Familien. Welche Projekte konkret unterstützt werden, ist unter www.berliner-helfen.de/projekte zu erfahren.

Spenden können Sie an: Berliner helfen e. V., Stichwort: „Weihnachten“, IBAN: DE69 1002 0500 0003 3071 00, BIC: BFSWDE33BER

Für eine Spendenbescheinigung Namen und Adresse nicht vergessen.



Foto: Jill Wellington auf Pixabay



Dirk Stettner (Foto: CDU Weißensee)

"Nur wer nicht wählt, hat falsch gewählt."

-Dirk Stettner

Wahl wird wiederholt!

Jetzt ist es tatsächlich beschlossene Sache. Das Berliner Verfassungsgericht hat die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sowie zu allen Bezirksverordnetenversammlungen für ungültig erklärt. Zu viel war schief gelaufen, von falschen Stimmzetteln, über minderjährige Wähler bis hin zu später Stimmabgabe.

Das bedeutet: In ganz Berlin wird wieder gewählt. Am 12. Februar 2023 dürfen alle Wahlberechtigten erneut ihre Stimmen für das Abgeordnetenhaus (Direktkandidat + Partei) und die BVVen (Parteienliste) abgeben - also insgesamt drei Stimmen. Selbstverständlich wird auch bei dieser Wahl die Teilnahme per Briefwahl möglich sein.

Das bedeutet aber auch, dass die aktuelle Wahlperiode weiterläuft und es 2026 wieder reguläre Abgeordnetenhauswahlen im Herbst geben wird. Nur bei einer Neuwahl hätte es eine neue Legislatur gegeben. Bei einer Wiederholungswahl ist dies nicht der Fall.

Das Wichtigste bleibt: Gehen Sie wählen und bestimmen Sie mit über das Schicksal unserer Stadt!

BLANKENBURG

Zeitschrift des Abgeordneten Dirk Stettner

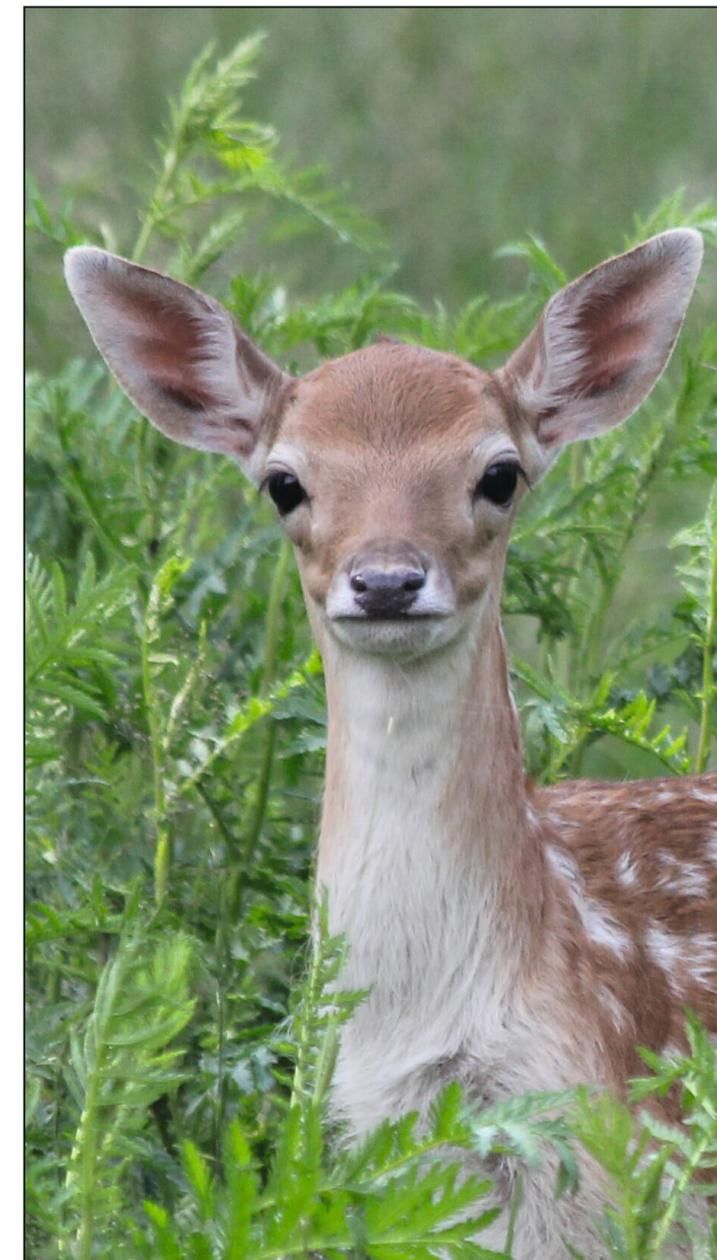


Foto: Gabriele M. Reinhardt auf Pixabay

Damwildgehege

Kein Tier wird erschossen. Was passiert hier wirklich?

Baustelle und Gleisbett

Wo eine Baustelle in Pankow viele Autofahrer verwirrt.

Kriminalität

Wie steht es um die Sicherheit in Blankenburg?

Neuer Geldautomat

Sparkasse plant die Aufstellung eines neuen Geldautomaten in der Berliner Allee.

Wiederholungswahl

Das Gericht hat gesprochen, wir wählen erneut.

Schutz und Pflege für die Tiere im Wildgehege

Es ist weitläufig, weit bekannt und ein schönes Ziel beim Spazieren gehen - das Wildgehege in Blankenburg. Viel Aufregung, doch bangen um sein Leben muss kein Tier. Gerüchten zufolge sollten die Tiere im Damwildgehege Blankenburg erlegt werden. Diese Gerüchte sind ausdrücklich FALSCH.

In einer Videokonferenz mit interessierten Bürgern sowie Dirk Stettner gab die Pankower Stadträtin Manuela Anders-Granitzki (CDU) klare Auskunft. Bei dem Thema gibt es aktuell keine Dringlichkeit. Der Bezirk plant nicht die aktuell fünf im Gehege lebenden Tiere zu erlegen. Leider ist es nach Auskunft des Amtstierarztes so, dass diese Tiere an einem Virus erkrankt sind, der nicht mit den in der Wildnis lebenden Tiere in Kontakt kommen darf. Eine Auswilderung kommt also nicht in Frage.

Nichtsdestotrotz bleibt die Frage nach der Weiterführung des Geheges offen. Realistisch und denkbar ist die Neugründung eines Bürgervereins, der ehrenamtlich die Pflege und Unterhaltung des Geheges und der Tiere unterstützt. Es haben sich bereits einige Anwohner bei uns gemeldet, aber es werden noch einige gesucht.

Haben Sie Interesse daran mitzuwirken? Senden Sie uns gerne eine kurze Mail an info@dirk-stettner.de.

Wir werden mit allen Interessenten Anfang nächsten Jahres eine Versammlung durchführen und die Pläne um die Gründung des Vereins diskutieren. Das Bezirksamt wird den Zugang zum Wildgehege kontrollieren und dort auch einen Aushang machen. Bitte nicht den Tieren "zur Flucht verhelfen". Eine Auswilderung gefährdet andere Tiere. Die Tiere im Gehege sind sicher.

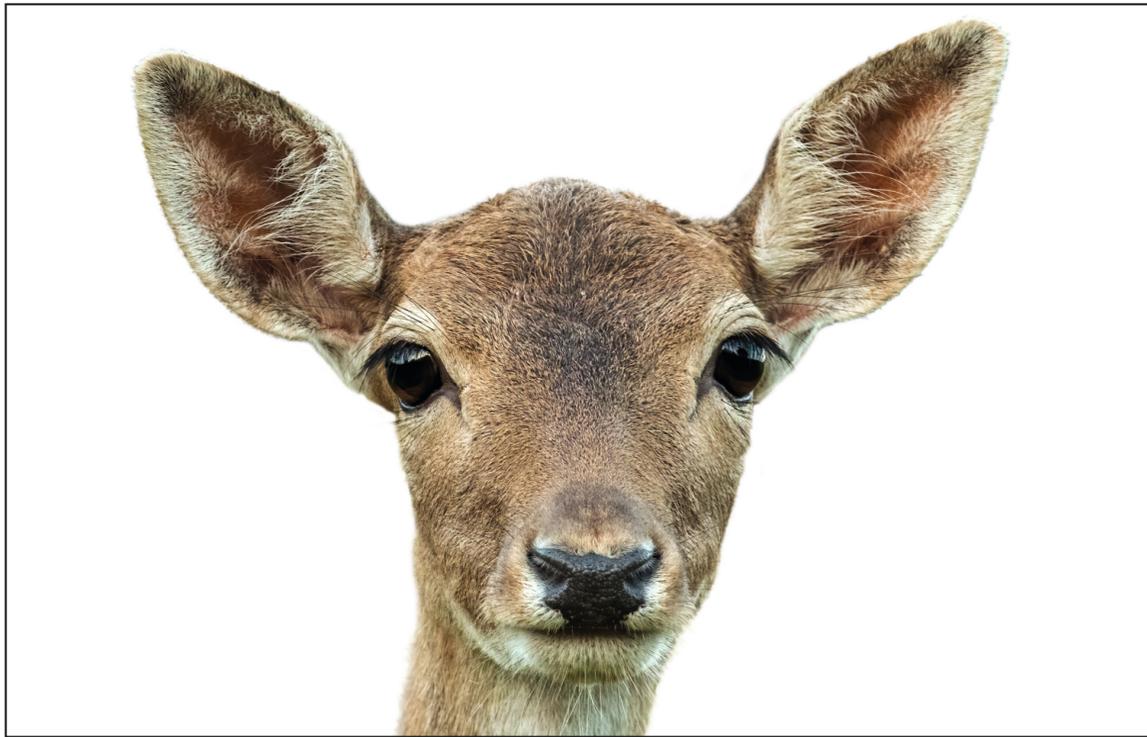


Foto: WildMedia auf Adobe Stock

Baustelle fordert Opfer

Inzwischen ist fast jeder schon einmal in das Gleisbett der Baustelle Berliner Allee reingefahren. Was hier leicht überzogen dargestellt wurde, geht tatsächlich nicht so weit an der Wahrheit vorbei. Auf Facebook ist inzwischen von über 20 Fahrzeugen zu lesen, die mangels adäquater Beschilderung im Gleisbett der Berliner Allee/Indira-Gandhi-Straße landen. Hier muss sich schleunigst etwas ändern! Wir haben uns an den Senat gewandt, um herauszufinden, wie es überhaupt zu der aktuellen Situation kommen konnte und ob die chaotischen Verhältnisse dort überhaupt bekannt sind. Anschließend werden wir versuchen dafür zu sorgen, dass kein Auto mehr im Gleisbett landet, sei es mit veränderter Beschilderung oder Linienführung. Wir halten Sie auf dem Laufenden.



Foto: CDU Weißensee



Foto: Kris auf Pixabay

Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Romana Schiller hat sich mit dem Projekt „Comeback Coaching“ zum Ziel gesetzt, (Langzeit-)Arbeitslose bei der (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Nach einem Erstgespräch arbeitet sie gemeinsam mit den Teilnehmern am aktiven Abbau vorhandener Blockaden und arbeitet die Stärken jedes einzelnen heraus, nach dem Motto "Mit neuer Stärke zurückkommen. Für Dein Arbeitsleben". Neben der mentalen Unterstützung leistet sie Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten. Es kann vom Jobcenter oder der Arbeitsagentur eine 100% Fördermöglichkeit geben. Frau Schiller ist zu erreichen unter info@comeback-coaching.berlin oder 017663630198 und freut sich auf Ihre Nachricht.



Foto: Michail Jahn

Kriminalität im Ort

Gibt es Kriminalitätsschwerpunkte in Blankenburg? Der Senat sagt: Nein! Im Rahmen einer schriftlichen Anfrage erkennen wir, es gab allein in diesem Jahr vermehrt Fahrraddiebstähle (69), Fälle von Betrug (69), Körperverletzungen (52) sowie Diebstähle an/aus KFZ (31) - neben anderen Delikten. Sicher, im Vergleich zu anderen Berliner Ortsteilen nicht schrecklich. Dennoch: Was erleben Sie täglich? Wo müssen wir Ihrer Meinung nach tätig werden? Schreiben Sie uns!

DIRK STETTNER

Abgeordneter für Weißensee, Stadtrandsiedlung Malchow, Blankenburg

 Pistoriusplatz 21
13086 Berlin

 030/220444490

 info@dirk-stettner.de

 /CDUWeissensee
/StettnerDirk

 @StettnerDirk

 @DirkStettner

Liebe Mitbürger,

die Adventszeit sollte uns etwas mehr Muße und Zuversicht verbunden mit der Hoffnung auf ein friedvolles Weihnachtsfest geben. Leider sieht die Realität in diesem Jahr anders aus als in den vielen früheren Jahren. Sind wir ehrlich: Krieg und Gräueltaten gab es immer auf unserer Welt. Doch der russische Angriff auf die Ukraine, die Schandtaten, die Putin dort seine Soldaten verüben lässt, die Brutalität und Erpressung haben uns im traurigen, wahrsten Sinne des Wortes in überwunden geglaubte Zeiten zurückgebombt. Viele Flüchtlinge aus der Ukraine kommen nach Berlin und verdienen unsere Hilfe. Die sehr stark gestiegenen Energiepreise belasten uns alle – privat wie unsere Arbeitgeber. Viele Unternehmen, gerade auch kleinere, verzweifeln an den erhöhten Kosten, sehen keine Refinanzierungsmöglichkeit und drohen ihre Existenz zu verlieren. Wir haben tatsächlich viele Gründe uns Sorgen zu machen. Die letzten dreißig Jahre waren zwar auch von vielen Krisen geprägt, jedoch hatten diese nicht diese unmittelbaren Auswirkungen und in der Tendenz ging es uns immer besser. Wirtschaftlicher Aufschwung, nahezu Vollbeschäftigung, sozialer Ausgleich. Es geht immer noch besser, aber das sah alles schon sehr gut aus. Und das tut es auch immer noch. Vielleicht schütteln Sie jetzt den Kopf und wundern sich, ob ich noch einen klaren Blick auf die Realität habe. Oder fragen sich, dass doch jetzt Wahlkampf sei und Politiker in der Opposition doch immer alles kritisieren müssten. Beides müssen Sie nicht. Ich lebe mit meiner Familie in Weißensee, betreibe ein Hotel mit rund 30 Mitarbeitern und vier Auszubildenden. Energiepreiserhöhungen, wirtschaftliche Unsicherheit, große Herausforderungen kenne ich nicht nur aus den Ausschusssitzungen im Abgeordnetenhaus. Dort beraten wir jede Woche über die aktuelle Situation zusammen mit den Praktikern und Experten. Nein, ich glaube schon noch klar zu sehen. Und gerade deswegen schreibe ich, dass es immer noch gut aussieht für uns. Wir haben das große Glück, nicht selber einen Krieg mit all seinen schrecklichen Folgen erleiden zu müssen. Noch ein Grund mehr, möglichst viel für diejenigen



Foto: Tobias Koch

zu tun, die dieses schreckliche Schicksal erleiden. Und wir sind viel stärker und innovativer als dies manche Kommentatoren und Redeführer uns einreden wollen. Natürlich hätte ich mir in vielen Bereichen sowohl auf Bundes- und auch auf Landesebene entschlosseneres Handeln gegen diese vielen Krisen gewünscht. Aber diese Fehler möchte ich hier nicht aufzählen – diese liegen hinter uns. Schauen wir nach vorne, in diesen Winter und in das nächste Jahr, die nächsten Jahre. Berlin wird nicht in Blackouts im Dunkeln versinken. Wir werden auch nicht in eine neue Weltwirtschaftskrise stürzen und Massenarbeitslosigkeit erleben. Und der deutsche Mittelstand wird auch nicht flächendeckend in die Insolvenz wandern. Im Gegenteil: Deutschland ist eine innovative, mittelständisch geprägte Volkswirtschaft mit vielenschlaun Menschen. Innovation und Investition bauen gerade unsere Wirtschaft um. Das müssen wir auch in unseren öffentlichen Gebäuden, Straßen und Einrichtungen tun. In großen Krisen steckt auch immer eine Chance – ich weiß, das klingt nach üblem Motivationspruch. Es stimmt aber doch auch. Nehmen wir die Chance wahr, wieder etwas mehr an uns als Gemeinschaft zu denken, zusammen die Zukunft für uns und unsere Kinder zu gestalten, uns gegenseitig zu unterstützen, den Schwächeren zu sehen und ihm oder ihr zu helfen und miteinander Zuversicht zu halten oder neu zu entwickeln. Ich wünsche Ihnen Muße, Entspannung und vor allem Zuversicht. Ihr Dirk Stettner